

Wenn Forschende sich Fragestellungen widmen, die der internationalen Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik entstammen, stehen sie sowohl in methodischer als auch in methodologischer Hinsicht etlichen Herausforderungen gegenüber. Die vorliegende Ausgabe der Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik greift einige von diesen beispielhaft in themenspezifischen Artikeln mit unterschiedlichen empirisch-theoretischen Illustrationen auf.

Internationale Bildungsforschung zeichnet sich beispielsweise insofern durch Komplexität aus, als dass Forschende epistemisch subjektiv gebunden sind und diese subjektive Gebundenheit gleichzeitig methodisch zu kontrollieren ist. Diese Kontrolle der subjektiven Perspektive gilt natürlich für alle Forschung, ist aber angesichts unbekannter und vielfältiger Kulturalität in der internationalen Forschung durchaus mit Herausforderungen behaftet. Nicht zuletzt stellt die eigene sowie die zu erforschende Kulturalität sowie deren Dekonstruktion eine methodologische und methodische Herausforderung dar. Daneben sind häufig besondere Strategien notwendig, um Daten zu erheben und für die Auswertung aufzubereiten, zum Beispiel im Hinblick auf unterschiedliche Sprachen, implizite Unterstellungen oder ökonomische Disparitäten. Denn nicht selten gestaltet sich der Zugang zum Forschungsfeld schwierig, was letztlich auch Auswirkung auf die Güte der Datengewinnung hat. Gleichzeitig bieten die Erkenntnisexplikation, die Komplexitätsreduktion durch forschendes Handeln sowie der damit verbundene Erkenntnisgewinn die

Möglichkeit, praxeologische Anregungen für die Gestaltung von Bildungswirklichkeit zu formulieren.

Diese Facetten werden in unterschiedlichen themenspezifischen Artikeln in dieser ZEP-Ausgabe aufgegriffen: *Johanna Weselek* und *Alexander Wohnig* widmen sich in ihrem Beitrag der Frage, welches Anregungspotenzial dem Globalen Lernen als Teilfacette der politischen Bildung für die Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen innewohnt. So fragen sie in einem empirisch-theoretischen Zugang, wie politisches Moment, Neutralität und Überwältigungsverbot (angehende Lehrkräfte) orientieren bzw. orientieren sollten und wie Normativitätsstandpunkte erhoben werden können. In diesem Kontext nehmen sie in den Blick, wie sich das professionelle Selbstbild (angehender) Lehrkräfte in empirischer Hinsicht dimensioniert. Darauf aufbauend lotet die Autorengruppe Anregungen für die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften aus.

Die Exklusionsgefahren für Menschen mit Behinderung sowie die Handlungsspielräume nicht staatlicher Akteur/-innen im zentralasiatischen Raum (hier im Besonderen: Usbekistan und Kasachstan) werden von *Katja Koch* und *Stephan Kebl* untersucht. Zugleich heben sie den Stellenwert einer permanenten (Selbst-)Reflexion der eigenen Forschungsposition hervor, die den Forschungsprozess kontinuierlich tragen sollte, um bestimmten forschungsmethodischen Problemen begegnen zu können.

Barbara Pusch stellt Erwachsene mit Zuwanderungsgeschichte in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen: Sie fragt danach, wie

diese Zielgruppe pädagogischer Tätigkeiten im Schnittfeld von Bildung für nachhaltige Entwicklung bzw. Umweltbildung und interkultureller Pädagogik gefördert werden kann. In diesem Zusammenhang fokussiert sie drei pädagogische Ansätze: Internationale Gärten e.V. Göttingen, Yeşil Çember und Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. (ANU). Damit bietet sie eine Heuristik, mittels derer Praxisprojekte auf Merkmale von einer Assimilationspädagogik hin untersucht werden können.

Daran anschließend sprechen sich *Andreas Eberth* und *Verena Röhl* für eine Dekonstruktion des Eurozentrismus aus. In diesem Zusammenhang betonen sie die Bedeutung postkolonialer Perspektiven auf schulische und außerschulische Bildungsangebote. Auf der Basis einer empirischen Untersuchung geben sie Anregungen, die eigene kulturelle, gesellschaftliche bzw. nationale Gebundenheit bei der Erforschung und Gestaltung von Bildungsangeboten zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund unterbreiten sie abschließend Vorschläge, wie dekolonisierte Bildungsangebote gestaltet werden können.

Eine anregende Lektüre wünscht

Caroline Rau

Bamberg, im September 2021

doi.org/10.31244/zep.2021.02.01

Impressum:

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung:

Annette Scheunpflug

Technische Redaktion:

Caroline Rau (verantwortlich), Jana Costa (Rezensionen), Frida Link, Johanna Müller

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik, Markusplatz 3, 96047 Bamberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555, 48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Begründet von: Alfred K. Tremel (†) mit dem AK Dritte Welt Reutlingen.

Lizenz: Die Beiträge erscheinen online unter der Lizenz CC BY-NC-ND 4.0. Sie bezieht sich nicht auf Abbildungen, Tabellen oder anderes Drittmaterial, das als solches gekennzeichnet ist. Es obliegt dem/der Nachnutzer/-in, vor Verbreitung dieser Inhalte die Rechte mit dem jeweiligen/der jeweiligen Rechteinhaber/-in zu klären.

Ehemals in der Redaktion: Barbara Asbrand, Hans Bühler, Hans Gängler, Sigrid Görgens, Helmuth Hartmeyer (Österreich), Richard Helbling (Schweiz), Linda Helfrich, Karola Hoffmann, Alfred Holzbrecher, Torsten Jäger, Gerhard Mersch, Renate Nestvogel, Gottfried Orth, Georg Friedrich Pfäfflin, Arno Schöppe, Birgit Schößwender, Horst Siebert, Klaus-Jürgen Tillmann, Barbara Toepfer, Erwin Wagner, Joachim Winter. **Aktuell in der Redaktion:** Achim Beule, Claudia Bergmüller-Hauptmann, Christian Brüggemann, Asit Datta, Julia Franz, Norbert Frieters-Reermann, Heidi Grobbauer (Österreich), Susanne Höck, Lydia Kater-Wettstädt, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Sarah Lange, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheit, Bernd Overwien, Marco Rieckmann, Annette Scheunpflug, Klaus Seitz, Susanne Timm, Rudolf Tippelt.

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Marlen Wagner: wagner@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autorinnen und Autoren

Titelbild: © Adobe Stock, Nr. 434230470

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 24,00, Einzelheft EUR 11,00; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreiem Papier gedruckt.